

Inhalt

Initiative FC Herrliberg	Seite/n
Änderung von Verordnungen	1-3
25 Jahre Kurt Sauter	4
P im Erholungsgebiet	5
Umfrage 2006	5
Tageskarten Gemeinde	6
Vereinsleben und anderes	6
Rosen-Nydegger geschlossen	7/8
	8

Nr. 90, November 2006

Auflage 3000

Herausgeberin: Gemeinde 8704 Herrliberg

gemeinde@herrliberg.ch

www.herrliberg.ch

Beilage:

- Abfahrplan 2007

Initiative FCH für "Zwei Kunstrasenfelder Sportanlage Langacker"

Ausgangslage

Am 22. Mai 2006 reichte der FC Herrliberg eine **erste Initiative für ein 3. Spielfeld** ein. Der Gemeinderat zeigte für das Anliegen grundsätzlich Verständnis. Aufgrund der planerischen Ausgangslage (teilweise Freihaltezone) und der topografischen Verhältnisse wurde jedoch die gewählte Vorgehensart zur schnellen Verbesserung des Platzangebotes nicht als erfolgversprechend erachtet. Nach Gesprächen mit Clubvertretern wurde die Initiative zurückgestellt und vom Gemeinderat empfohlen,

1 Kunstrasenfeld zu schaffen und den roten Platz einzubeziehen bzw. diesen allenfalls zu vergrössern. Dafür wurden im Finanzplan 2007 und 2008 total 2.75 Mio. Franken aufgenommen.

Heutige Situation: links 2 Fussballplätze und rechts vor Sporthalle roter Platz



Initiative

Mit Schreiben vom 20. Oktober hat der FCH die sistierte Initiative (3. Spielfeld) zurückgezogen und eine **zweite Initiative** eingereicht:

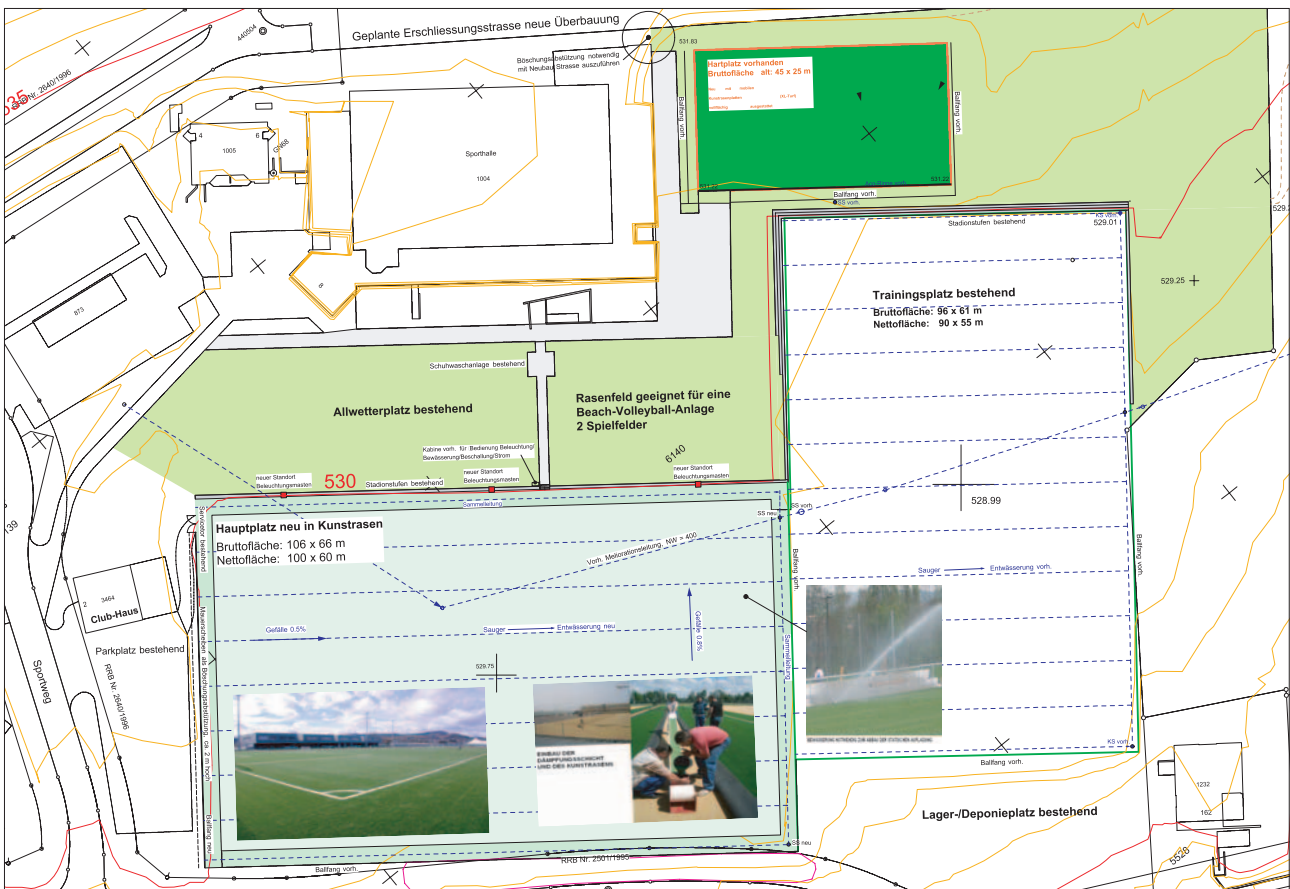
"Das Initiativkomitee beantragt, dass der Gemeinde Herrliberg durch die Gemeindeversammlung der Auftrag erteilt wird, die Anpassung der bestehenden Spielfelder auf der Sportanlage Langacker zu realisieren. Dabei soll das Hauptfeld auf die offiziellen Masse vergrössert und mit einem Kunstrasen versehen werden. Das Trainingsfeld soll ebenfalls mit Kunstrasen ausgerüstet und der „rote Platz“ mit Kunstrasenplatten belegt werden."

Begründet wird die Initiative wie folgt:

- Einverstanden ist man mit dem Gemeinderat, das Hauptspielfeld auf die Mindestmasse zu vergrößern und mit einem Kunstrasen auszustatten.
- Auf einen aufwändigen Umbau (inkl. Verlängerung) des roten Platzes soll verzichtet werden. Dort sollen lediglich Kunstrasenplatten verlegt werden (welche vorübergehend nach Bedarf entfernt werden können), da die Masse nicht reichen, um Junioren-Meisterschaftsspiele auszutragen.
- Hingegen soll auch das Trainingsfeld mit einem Kunstrasen belegt werden, weil dort Meisterschaftsspiele ausgetragen werden könnten.
- Trotz höheren Kosten wird bei dieser Variante ein besseres Verhältnis von Aufwand und Nutzen erreicht.

Diese Initiative ist im Sinne von § 50 des Gemeindegesetzes rechtzeitig eingereicht worden, so dass sie der nächsten Gemeindeversammlung unterbreitet werden muss.

Situation (dunkelgrüner Bereich oben rechts = „roter Platz“, rechts Trainingsplatz und unten links Hauptspielfeld)



Stellungnahme Gemeinderat

Für die zweite Initiative hat der Gemeinderat teilweise Verständnis. Der erfolgreiche Fussballclub leistet einen wertvollen Beitrag zur Jugendförderung. Das Platzangebot ist offensichtlich zu klein und weitere Beeinträchtigungen durch Spielabsagen infolge Witterung usw. können kaum mehr verkräftet werden. Die Qualität der Kunstrasenspielfelder hat sich in den letzten Jahren stark verbessert. Heute kann man von einer Lebensdauer von 12 bis 20 Jahren ausgehen. Dank der möglichen Nutzung auch bei schlechtem Wetter kann auf ein drittes Spielfeld verzichtet werden. Im Winter könnte der Platz sogar gepflegt werden. Der Gemeinderat ist einverstanden, dass das Hauptfeld saniert und mit einem Kunstrasen ausgerüstet wird. Dieser Platz ist in einem wesentlich schlechteren Zustand als das Trainingsfeld und hat keine funktionstüchtige Entwässerung. Ebenso wird die Empfehlung des FCH beachtet, dass eine Verlängerung des roten Platzes keinen verhältnismässigen Nutzen bringt, weil dort keine Juniorspiele ausgetragen werden könnten.

Die Initiative mit zwei Kunstrasenfeldern stellt eine Maximallösung dar. Vorerst soll nur ein Kunstrasenfeld realisiert werden. Der Trainingsplatz ist vor wenigen Jahren saniert worden und in einem recht guten Zustand. Ein Kunstrasenbelag würde 1.3 Mio. Franken kosten (weniger als beim Hauptspielfeld, weil die Entwässerung schon vorhanden ist), was in der Finanzplanung nicht berücksichtigt ist. Zudem erscheint es sinnvoll, zuerst auf dem Hauptspielfeld Erfahrungen mit Kunstrasen zu sammeln. Falls die Situation in einigen Jahren immer noch gleich ist, sich das neue Element bewährt hat (und Herrliberg immer siegt), könnte auch der Trainingsplatz mit Kunstrasen ausgestattet werden.

Zeitplan

Der Gemeinderat hat Verständnis, dass das Anliegen für den FCH dringend ist. Gemäss den im Rahmen der Finanzplanung erfolgten Abklärungen und Studien ist es möglich, der Gemeindeversammlung vom 29.11.06 einen Projektierungskredit zu beantragen. Das Architekturbüro Beat Sontheim, Küsnacht hat schon die letzte Sanierung begleitet und ist mit den Verhältnissen bestens vertraut. Falls dem Projektierungskredit zugestimmt wird, könnte an der nächsten Gemeindeversammlung über das Projekt abgestimmt werden.

Kosten

Die Kosten für die Ausführung gemäss Stellungnahme des Gemeinderats (Kunstrasen Hauptfeld, flexibler Belag auf rotem Platz) belaufen sich gemäss Schätzungen auf rund 2.2 Mio. Franken. Dieser Betrag ist in der Finanzplanung enthalten. Für die Ausführung gemäss Initiative wäre mit einem Kredit von 3.5 Mio. zu rechnen, wofür eine Urnenabstimmung nötig wäre. Ausser für den Kunstrasen (rund 100 Franken/m²) ergeben sich vor allem Kosten für die neue Entwässerung und die Rohplanie, weil der Humus vollständig abgeschält und abtransportiert werden muss.

Der FCH ist mit dem **Gegenvorschlag des Gemeinderats** einverstanden.

Der Gemeindeversammlung vom 29.11.06 wird beantragt:

1. Das Hauptspielfeld ist in ein Kunstrasenfeld umzuwandeln und auf die offiziellen Masse zu vergrössern.
2. Zudem soll die Möglichkeit geschaffen werden, den roten Platz flexibel mit Kunstrasen zu belegen, welcher für andere Anlässe wieder entfernt werden kann.
3. Es wird ein Projektierungskredit von maximal 180'000 Franken beantragt, inkl. MwSt. und Konzeptstudien.

Gemeinderat Herrliberg

Last but not least: Wie es begann

Nach Erweiterungen der Schule in der Breiti waren die Sportmöglichkeiten eingeschränkt. Im Jahre 1964 beantragte die für diesen Zweck gebildete Kommission dem Gemeinderat unter anderem, einen Sportplatz 50 x 90 Meter zu schaffen. 1965 bewilligte die Gemeindeversammlung hierfür 45'000 Franken und legte damit die Basis für die Sportanlagen Langacker. 1976 nahm der FCH den Spielbetrieb auf, 1981 wurde das Trainingsfeld geschaffen und der Fussballplatz zum „Wettspielfeld“ umgestaltet.



Als im Langacker noch nicht Fussball gespielt wurde

Änderung von Verordnungen

(siehe separate Weisungen, auch unter www.herrliberg.ch, News)

• Personalverordnung (PVOH)

Grundsätzlich gelten weiterhin die kantonalen Personalbestimmungen.

Aufgrund der neuen Gemeindeorganisation mit Einheitsgemeinde sind die Kompetenzen teilweise anzupassen. Die Schulpflege wird nach wie vor selbständig für das gemäss Volksschulgesetzgebung vorgeschriebene Personal zuständig sein. Das weitere Personal, z.B. zusätzliche Stellen, Sekretariat, Abwarte, Hort- und Kinderkrippenpersonal usw., wird von der Anstellungsinstanz gemäss Art. 5 angestellt gemäss einem gemeinsamen Einreichungs- und Stellenplan, den der Gemeinderat festgesetzt. Neu können Kündigungen direkt durch die Anstellungsinstanz erfolgen. Bisher konnte nur der Gemeinderat Kündigungen aussprechen.

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass diese Anpassungen eine vermehrte Gleichbehandlung und einheitliche Praxis für das gesamte Gemeindepersonal inkl. Alters- und Pflegeheim bringen.

Antrag des Gemeinderats an die Gemeindeversammlung vom 29. November 2006:
--

Den Änderungen der Personalverordnung Herrliberg (PVOH) wird zugestimmt.
--

• Behördenentschädigungsverordnung (BEVH)

Die Änderungen nehmen Rücksicht auf die neue Organisation aufgrund der Gemeindeordnung mit Einheitsgemeinde. Nach wie vor ist es das Ziel, einigermaßen faire Entschädigungen für den erheblichen Zeitaufwand der nebenamtlichen Tätigkeit zu gewähren. Andererseits sollen diese nicht so hoch sein, dass Behördenmitglieder nur wegen der Entschädigung kandidieren. Die bisherige Praxis hat sich bewährt und der Antrag bezweckt die Angleichung an andere Gemeinden. Höhere Entschädigungen werden vor allem dann bezahlt, wenn es sich um vollamtliche Präsidenten von Exekutiven handelt.

Weil die Mitgliederzahl der Schulpflege von neun auf sieben reduziert worden ist und die Schulpräsidentin neu gleichzeitig Gemeinderatsmitglied ist, ergeben sich dadurch Einsparungen im Rahmen der Entschädigungserhöhungen. Somit ist die Vorlage kostenneutral mit Ausnahme der leicht angehobenen Sitzungsgelder. Diese betragen neu 35 Franken pro Stunde (bisher 30 Franken).

	bisher Fr.	neu Fr.
Gemeindepräsidium	36'000	40'000
Schulpräsidium	24'000	30'000
Gemeinderatsmitglied	18'000	20'000
Schulpflegemitglied	12'000	15'000

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass diese Vorlage ausgewogen ist. Im Vergleich mit anderen Gemeinden liegt Herrliberg nun wieder im Mittelfeld.

Antrag des Gemeinderats an die Gemeindeversammlung vom 29. November 2006:
--

Den Änderungen der Behördenentschädigungs-Verordnung Herrliberg (BEVH) wird zugestimmt.

25 Jahre Kurt Sauter

Als junger Bankfachmann und Fussballer hat Kurt Sauter 1981 erfolgreich die Branche, den See und den Fussballclub gewechselt und ist von Romanshorn nach Herrliberg gezogen. Am 1. Oktober konnte er das 25-jährige Dienstjubiläum feiern.



Kurt Sauter, verantwortlich für die Gemeindefinanzen, hat für Kontinuität gesorgt. Seine äusserst speditive und genaue Arbeitsweise hat ihn zu einem Glücksfall für die Gemeinde gemacht. Die Finanzvorsteher während seiner bisherigen Anstellungszeit (Walter Fenner, Louis Eberle, Erwin Rom und Walter Wittmer) können das bestätigen. Der Finanzhaushalt ist im Lot, obwohl während diesen Jahren insgesamt rund 230 Mio. Franken Finanzausgleich für finanzschwache Gemeinden an den Kanton überwiesen wurden. Nicht nur die Zahlen, sondern auch die Liegenschaften gehören in seinen Verantwortungsbereich. Mehr als 100 gemeindeeigene Wohnungen betreut er und zahlreiche Bauvorhaben hat er als Sekretär begleitet, z.B. den Neubau der Sporthalle. Schon 1989 zitierte ihn die Zürichsee-Zeitung in einer Reportage „Ich liebe meine Arbeit und bin glücklich hier“. Kurt Sauter ist auch als sehr hilfsbereit und als vielseitig bekannt. Zudem ist er Stellvertreter des Gemeindeschreibers und war während vielen Jahren aktiv in der Feuerwehr, in Vereinen usw. bis zum Ranglistenschreiber an der Viehschau. Der Gemeinderat dankt für diese ausserordentliche Treue im Namen der Gemeinde und der Verwaltung und freut sich auf weitere Jubiläen.

Pius Rüdüsüli, Gemeindeschreiber

Parkplätze im Erholungsgebiet mit Parkdauerbeschränkung

Der Parkplatz beim Alpenzeiger in Wetzwil sowie auch der seit wenigen Monaten fertiggestellte Autoabstellplatz bei der Kittenmühle sind geschaffen worden, um den Bewegungsdrang in der „Berggemeinde Herrliberg“ mit weniger Höhendifferenz spazierend, walkend, laufend, rennend, bikend usw. auszuüben. Weiter soll das Angebot dazu führen, dass nicht in Wiesen und an Wegen, z.B. bei der Kirche Wetzwil, verbotenerweise parkiert wird. Damit die Parkplätze nicht zum Dauerparkieren missbraucht werden, wurde eine Zeitbeschränkung von 10 Stunden verfügt, welche signalisiert ist mit einer ähnlichen Tafel wie bei einer blauen Zone. **Im Unterschied zur blauen Zone ist jedoch die Parkzeit auch über Mittag und nach 18 Uhr auf der Parkscheibe einzustellen.**

Neuer Parkplatz bei der Kittenmühle



Da auf Gebühren verzichtet wird, hofft der Gemeinderat, dass diese Parkplätze rege benützt werden. Das Parken direkt vor und neben der Kittenmühle sowie entlang der Strasse ist gemäss Baurechtsvertrag mit der Wirtschaft zur Kittenmühle AG den Restaurantgästen vorbehalten. Der Gemeinderat dankt für das Verständnis.

Umfrage 2006 „Wo drückt der Schuh?“

Im letzten Herrliberger wurde die traditionelle Umfrage, welche zu Beginn einer Amtsdauer durchgeführt wird, gestartet. Inzwischen sind rund 100 Rückmeldungen eingegangen. Beim Inhalt dominieren Verkehrsanliegen wie Tempo 30, Verkehrsberuhigungen, Fussgängerstreifen usw. und der öffentliche Verkehr. Auch die Umwelt ist ein Hauptthema, indem zum Beispiel die Effizienz der Strassenbeleuchtung hinterfragt wird. Neben bescheidenen Wünschen werden vereinzelt grosse Ziele wie ein Hallenbad genannt. Auch soll man einander in Herrliberg wieder mehr „Grüezi“ sagen. Das begrüsst auch der Gemeinderat sehr und es sei an das Motto aus den Achtzigerjahren erinnert:



Weitere Eingaben via Fragebogen oder Internet www.herrliberg.ch sind willkommen. Der Gemeinderat wird die kunterbunten Echos und Fragen spätestens anlässlich einer Klausur anfangs Jahr zur Kenntnis nehmen und soweit möglich beantworten. Leider haben viele Einsender die Adresse nicht angegeben, so dass eine direkte Antwort nicht möglich sein wird. Im Herrliberger wird über die wichtigsten Themen berichtet.

Gemeinderat Herrliberg

Tageskarten Gemeinde

Ab 1. Januar 2007 werden diese beliebten Tageskarten auch in Herrliberg erhältlich sein. Diese Dienstleistung, welche von der Mehrheit der Seegemeinden angeboten wird, entspricht einer grossen Nachfrage und wird versuchsweise unter dem alten SBB-Motto „Der Kluge reist im Zuge“ eingeführt:

- Diese Tageskarten 2. Klasse sind im gesamten Bereich des SBB-Generalabonnements gültig.
- Ergänzend kann bei den SBB für 34 Franken ein Klassenwechsel gelöst werden.
- **Täglich werden zwei Karten zum Preis von je 30 Franken angeboten.** Mit einem Halbtaxabo würde eine Tageskarte 56 Franken kosten; für die Tageskarte Gemeinde ist ein Halbtaxabo jedoch nicht erforderlich.
- Erste Reservationen sind ab 1. Dezember 2006 möglich; später sind Reservationen frühestens 90 Tage vor dem Reisedatum für Herrliberger EinwohnerInnen möglich.
- **Herrliberger EinwohnerInnen haben Priorität. Ab 7 Tage vor dem Reisedatum werden die Karten auch an Auswärtige abgegeben.**
- Die Karten müssen am Schalter der Einwohnerdienste im Gemeindehaus bezogen und bezahlt werden. Ein Versand ist nicht vorgesehen.
- **Reservationen sind via Internet www.herrliberg.ch, telefonisch unter 044 915 91 22/31 oder persönlich** während den Schalteröffnungszeiten bei den Einwohnerdiensten im Gemeindehaus (Mo-Do 08.30–12/14–17, Fr ab 07–12/14–16 h) **möglich.**
- Ein Umtausch ist ausgeschlossen.



Der Gemeinderat hofft, dass von diesem Angebot rege Gebrauch gemacht wird.

Aus dem Vereinsleben und anderes



Zur Ergänzung der vier Fahrergruppen werden per sofort Fahrerinnen/Fahrer gesucht

- Fahren Sie seit mindestens 5 Jahren unfallfrei einen Personenwagen (Kat. B)?
- Möchten Sie sich zum Wohle unserer Gemeinde einsetzen?
- Sind Sie bereit, ca. einmal monatlich an einem Wochentag (Montag bis Samstag) von 20.15 bis 01.00 Uhr mit unserem Bus HerrlibergerInnen vom Bahnhof nach Hause zu fahren?

Wenn Sie Interesse haben, als Aktivmitglied in unserem Verein mitzuhelfen, setzen Sie sich bitte mit einer der unten aufgeführten Personen in Verbindung. Sie erteilen gerne nähere Auskünfte.

Gruppe 1: Billy Meyer	044 915 15 12	oder	079 412 39 73
Gruppe 2: Bino Spiess			079 236 70 34
Gruppe 3: Markus Wirz	044 915 30 68	oder	079 364 62 42
Gruppe 4: Jakob Grob	044 915 21 14	oder	079 427 27 41
Präsident: Jürg Denneberg	044 915 10 11		

Fürsorgeverein (Füso) Herrliberg – neuer Name gesucht

Auf den Aufruf in den beiden Kirchenblättern hin sind bereits zahlreiche Ideen und Namensvorschläge eingegangen. Wir danken allen ganz herzlich, die Vorschläge gemacht haben!

Im zukünftigen Namen sollten unsere beiden Vereinsziele enthalten sein:

1. Organisation und Unterstützung von Anlässen für Senioren, die Kontaktmöglichkeiten schaffen und die körperliche und geistige Aktivität erhalten.
2. Unterstützung von Familien und Einzelpersonen, die sich in einer temporären Notlage befinden, unabhängig von Alter und Konfession.

An unserer nächsten GV im Januar 2008 wird der neue Name bestimmt. (Die GV findet nur alle 2 Jahre statt). Bis Ende 2006 nimmt gerne zusätzliche Vorschläge entgegen: Erika Hagmann (Präsidentin), Habüelstrasse 146, 8704 Herrliberg, Tel. 044 915 44 91

Internationale AustauschschülerInnen in Zürich

Jedes Jahr nehmen über 200 Jugendliche aus der Schweiz ein Austauschjahr oder -semester mit der Jugendaustauschorganisation YFU (Youth For Understanding) in Angriff. Und jährlich kommen rund 70 Austauschschüler aus aller Welt für 11 Monate zu uns.

YFU sucht laufend weltoffene Gastfamilien, die einem jungen Menschen Einblick in Kultur, Familienleben und Alltag ermöglichen. Austauschschüler werden während des ganzen Jahres von YFU betreut. Die Gastfamilie bietet unentgeltlich Verpflegung, ein Bett und familiäre Geborgenheit.

Auskünfte erteilt Nicole Altermatt, Regionalverantwortliche YFU (ZH-GL-GR), nicole.altermatt@yfu.ch und YFU Schweiz, www.yfu.ch/gastfamilie, info@yfu.ch.



Junior Chamber Pfannenstiel

Kürzlich wurde von der Jungen Wirtschaftskammer Pfannenstiel ein Benefizanlass "Prominente zeigen ihr Herz" durchgeführt. Zur Finanzierung eines Lagers für herzkrankte Kinder wurden von Künstlern gestaltete Holzherzen durch Christie's versteigert. Dabei kam sogar mehr als die nötige Summe von 25'000 Franken zusammen.

Die Junior Chamber Pfannenstiel sucht ständig junge, dynamische und verantwortungsbewusste Mitglieder, die sich u.a. durch die Umsetzung von sozialen und gesellschaftlichen Projekten sowie durch Persönlichkeits- und Führungstrainings weiterentwickeln möchten. Ideen für Projekte sind ebenfalls willkommen (www.jwp.ch).

Die Junge Wirtschaftskammer Pfannenstiel ist eine von 76 "Chambers" von Junior Chamber Switzerland (JCS) www.juniorchamber.ch, dem mit rund 2800 Aktivmitgliedern grössten Verbund junger Führungskräfte und Unternehmer beiderlei Geschlechts in der Schweiz. Ihre Mitglieder sind zwischen 18 und 40 Jahren jung. International ist diese Non-Profit-Organisation (Junior Chamber International, JCI) mit etwa 200'000 Mitgliedern in 126 Ländern aller fünf Kontinente aktiv, repräsentiert zahllose Berufe und Talente und entwickelt Fähigkeiten und Ideen zum Wohl der Mitglieder und der Gemeinschaft.

Herrliberger Rosen-Quelle ist versiegt

Seit 1999 war es eine frühmorgendliche Freude, bei Hugo Nydegger im Verkaufsraum neben den Treibhäusern beim Buechrank ob Herrliberg taufrische Rosen zu erstehen. Dies ist seit Oktober 2006 leider nicht mehr möglich. Schade. Viele Beschenkte realisieren vielleicht erst durch diese Mitteilung, woher die leuchtend-bunten Rosensträuße jeweils stammten. Dass Herrliberg eine Zeit lang ein Rosen-Gewerbe hatte (Vorgänger Baumann), sei hier noch dankbar festgehalten.

